

Echt jetzt? Verschwörungsmythen machen die Welt einfacher

Viele Menschen glauben, dass eine dunkle Verschwörung von Juden, Politikerinnen und Ärzten ihr Leben bedrohe. Aber – warum Verschwörungsglauben?

Unser menschliches Gehirn ist zu großartigen Leistungen in der Lage, aber auch leicht aus der Fassung zu bringen. Der Neuropsychologe Daniel Kahnemann (1934 – 2024) schrieb dazu ein ganzes Buch mit dem Titel: „Langsames Denken, schnelles Denken“ (2011). Er wies darin nach, dass unser Gehirn Abkürzungen zu einfachem Freund-Feind-Denken und zu Vorurteilen nimmt, wenn uns die Dinge zu schnell erscheinen.

Im Schwäbischen fordern wir deshalb voneinander zu Recht: „Hetz mich nicht!“, weil wir diese unangenehme Wirkung merken. Wenn wir gehetzt werden, dann werden wir bitter und ungerecht zueinander. Wenn wir es gut miteinander meinen, versuchen wir deshalb, uns „Zeit zu nehmen.“

Das Deutsche kennt den Doppelbegriff „Hass und Hetze“, weil sich dauernde böse Erzählungen etwa gegen Frauen, jüdische oder zugezogene Menschen bis zur Gewaltbereitschaft steigern können. Ganz tief hat der Holocaust-Überlebende und spätere Philosophie-Pro-

fessor Hans Blumenberg (1920 – 1996) diese Erkenntnis so gefasst:

„Enge der Zeit ist die Wurzel des Bösen.“
Hans Blumenberg (1920 – 1996)

Warum immer wieder Frauen?

Die älteste Form des Freund-Feind-Dualismus richtete sich gegen Frauen. Als sich die Landwirtschaft ausbreitete und Menschen sesshaft wurden, wurden oft die vorher freieren Frauen unterdrückt, verschleppt und verheiratet und weiter verächtigt, untreu ihren Herkunftsfamilien zu dienen.

Falls Sie diese Beschreibung an die biblische Paradiesgeschichte erinnert: In der Wissenschaft gilt als gesichert, dass in der Geschichte von Adam und Eva genau diese traumatische Umwälzung im damaligen Fruchtbaren Halbmond beschrieben wurde. Auch hier finden wir den Verlust einer glücklichen Gleichberechtigung hin zu Unterordnung und Beschuldigungen. Und nicht etwa im vermeintlich „finsteren Mittelalter“, sondern parallel zur Ausbreitung des Buchdrucks vom 15. bis zum 18. Jahrhundert wurden vor allem Frauen verdächtigt, sich mit Teufeln und Juden zum „Hexensabbat“ (!) zu verbinden. Bis zu 50.000 Menschen wurden angeklagt

und verbrannt. Bis heute gibt es auch in Deutschland noch Gewalt gegen Frauen bis hin zu Mord.

Warum immer wieder Juden?

Das Judentum war die erste Religion der Alphabetisierung und jede rabbinische Tora-Rolle besteht aus 304.805 von Hand geschriebenen Alphabet-Buchstaben. So lernte auch jedes Kind im Judentum Lesen und Schreiben, auch die Kinder eines Zimmermanns. Korrekt lehrte daher auch Rabbi Jehoschua, auf Griechisch Jesus, laut Matthäus 5, 18: „Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.“

Sogar der Begriff der Bildung selbst wurde dem 1. Buch Mose 1, 27 entnommen, wo es heißt: jeder Mensch sei „im Bilde Gottes“ geschaffen.

Doch viele aus den Völkern und später leider auch Christen, Musliminnen, Anders- und Nichtgläubenden neideten dem ersten, alphabetisierten Volk die Bildung – und warfen Juden vor, weltweite Verschwörer zu sein. Seitdem konnte jeder Hass auch gegen das Judentum gerichtet werden – wir lasen das gerade am Beispiel des „Hexensabbat“. Ebenso beschuldigten die Nazis auch die christlichen Sinti und Roma, Teil der angeblichen, jüdischen Weltverschwörung zu sein – und ermordeten mit dieser Begründung Hunderttausende, sogar Kinder. Antisemitismus ist also nicht irgendeine Feindseligkeit, sondern bündelt alle Formen von Verschwörungsglauben. Dieser Hass fängt immer bei Juden an, hört aber nie bei ihnen auf.

Wie fühlt sich Verschwörungsglauben an?

Verschwörungsglauben bietet den Betroffenen erst einmal eine Schein-Erklärung

und Schein-Lösung. Die Ernte war bedrohlich schlecht? Dann waren sicher die Hexen schuld! Und wenn diese vernichtet waren, dann würden auch die Ernten wieder gut werden!

Eine gefährliche Krankheit breitete sich aus? Dann wurden Juden beschuldigt, etwa Leprakranke, Ausländer oder Ärzte bezahlt zu haben, die Brunnen zu vergiften. Schon konnte sich die Angst gegen Beschuldigte richten, von den Pestepidemien des 14. Jahrhunderts bis zu Verschwörungsgruppen in der Covid19-Pandemie.

Und wer erst einmal gegen andere Menschen mit Rufmord oder Gewalt tätig geworden war, wollte ungerne zugeben, sich geirrt zu haben. Oft war sogar die Beute der Vertriebenen oder Getöteten verteilt worden, so dass die Taten noch über Generationen hinweg gerechtfertigt wurden.

Deshalb gibt es den Verschwörungsglauben auch heute noch. Er verschleiert die Wahrheit und verfinstert die Herzen. Doch wir können uns Zeit nehmen, ihn zu verstehen und damit zu überwinden. So, wie Sie es gerade getan haben!



Dr. Michael Blume

Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben in Baden-Württemberg, stellt sich gemeinsam mit der Zivilgesellschaft gegen Hass und Verschwörungsmythen